



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INTEGRATION
PRESSESTELLE

MEDIENINFORMATION

21. Juni 2013

Integrationsministerium unterstützt Kampf gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung e.V. richtet Vernetzungs- und Anlaufstelle ein

Ministerin Öney: „Menschenfeindlichkeit betrifft nicht allein Migranten - Sensibilisierung und Prävention muss breit angelegt sein“

Das Ministerium für Integration fördert eine Vernetzungs- und Anlaufstelle zur Bekämpfung von Rassismus, anderen Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Die Stelle ist bei der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung e.V. (LAGO) in Stuttgart angesiedelt und arbeitet landesweit. Sie hat die Aufgabe, die Projektarbeit von Vereinen, Verbänden und Organisationen in Baden-Württemberg zu vernetzen, zu beraten und zu unterstützen. Zudem soll sie die Bevölkerung noch stärker für die Themen Rassismus und Menschenfeindlichkeit sensibilisieren.

„Uns geht es darum, die Akteure auf lokaler und regionaler Ebene zusammenzubringen, Präventionsprojekte vor Ort anzustoßen und zu fördern sowie das Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung stärker in die Arbeit einzubinden“, sagte Ministerin Bilkay Öney heute (21. Juni 2013) in Stuttgart. Menschenfeindlichkeit sei ein Phänomen, das bis in die Mitte der Gesellschaft hineinwirke.

Professor Wilhelm Heitmeyer von der Universität Bielefeld hat über Jahre Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sexismus, Islamophobie, Homophobie, Antiziganismus und die Abwertung von Obdachlosen, Menschen mit Behinderung, Langzeitarbeitslosen sowie Asylbewerbern untersucht. Laut der

Heitmeyer-Studie „Deutsche Zustände“ stimmten im Jahr 2011 knapp die Hälfte der Befragten der Aussage zu: „Es leben zu viele Ausländer in Deutschland.“ 13 Prozent bejahten: „Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.“ Knapp 16 Prozent der Befragten sind der Auffassung: „Homosexualität ist unmoralisch“ und über 50 Prozent sind der Meinung: „Die meisten Langzeitarbeitslosen sind nicht wirklich daran interessiert, einen Job zu finden.“ Die Studie ist online abrufbar: http://www.uni-bielefeld.de/ikg/Handout_Fassung_Montag_1212.pdf

Öney: „Die Ergebnisse der Heitmeyer-Studien zeigen uns: Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Extremismus sind keine Randphänome und betreffen auch nicht allein Migranten. Präventive Ansätze, langfristige Ausrichtung und Vernetzung der Akteure müssen deshalb breit angelegt sein.“

Hintergrundinformation:

Die LAGO koordiniert auch das Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung - gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit, dem rund 35 Vereine, Verbände, Institutionen, Fachexperten und Ministerien angehören - darunter auch das Ministerium für Integration. Der Förderzeitraum für die Vernetzungs- und Anlaufstelle hat am 1. Juni 2013 begonnen und endet am 31. Mai 2016. Das Gesamtvolumen der vom Integrationsministerium bewilligten Mittel beträgt knapp 89.000 Euro für eine 0,5 Personalstelle und Öffentlichkeitsarbeit. Die Landeszentrale für politische Bildung unterstützt die Arbeit der Stelle in den Jahren 2013 und 2014 mit jeweils 30.000 Euro. Diese Mittel sind für lokale Projekte zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit vorgesehen. Hierzu wird es eine Ausschreibung geben, auf die sich Initiativen bewerben können.

Die Vernetzungs- und Anlaufstelle ist unter folgenden Kontaktdaten zu erreichen:

Telefon: 0711 89691519

E-Mail: vernetzung@lago-bw.de

Internet: www.lago-bw.de